

apflspalten

Zeitung der aktiven Pflichtschullehrer*innen - unabhängigen Gewerkschafter*innen

05/2019



Inhalt

Warum Ethik als Unterrichtsfach

Seite 2

Petition „Weg mit dem Mika D-Test“

Seite 4

Freinet – Fachtagung

Seite 5

Klimaschutz - Demo

Seite 6

apfl-ug Mandatar*innen

Seite 7

PV-Wahlen im Herbst

Seite 8

Vorwort

Neues und viel Altbekanntes

Vieles ist in Wiens Schulen (und natürlich ebenso österreichweit) im Umbruch. Es vergeht kaum eine Woche (oder vielleicht sogar kein Tag), an dem wir nicht mit „Überraschungen“ überfallen werden. Neuerdings kommen diese sogar ohne Umweg aus dem Ministerium als Weisungen direkt an die (noch nicht so ganz) autonomen Schulstandorte.

Da wären zuerst die Maßnahmen zur Umsetzung des Bildungsreformgesetzes:

Bildungsdirektion statt Stadtschulrat.

Bildungsdirektor statt Stadtschulratspräsident.

Schulqualitätsmanager*in (SQM) statt Pflichtschulinspektor*in – allerdings mit anderen Agenden – welche ist noch nicht so klar, allerdings ist bekannt, dass sie nicht nur für Pflichtschulen zuständig sind, sondern hinkünftig für ALLE Schultypen in ihrem „Einflussbereich“.

Aber halt! Eines bleibt gleich! Die Regierung versprach vollmundig die politische Einflussnahme auf die Bildung „zurück zu drängen“.

Bildungsdirektor*innen sind nicht mehr wie früher von den Landeshauptleuten eingesetzte politische Akteure. Sie sind Bundesbedienstete, die von einer Kommission bestellt werden.

ABER das Bildungsreformgesetz ermöglicht es den Bundesländern, ihre Landeshauptleute zu Präsidenten der neuen Behörde zu bestimmen.

Diese Möglichkeit haben alle Bundesländer genutzt. Überraschenderweise!! Damit können von den Landeshauptleuten weiterhin Weisungen an die Bildungsdirektion erteilt werden. Im Pflichtschulbereich sind sie allerdings den jeweiligen Bildungslandesräten weisungsgebunden.

Ganz schön kompliziert, aber aus der Sicht der Politik wohl logisch!? Die Landeshauptleute lassen sich nur ungern „in die Suppe spucken“.

Nun zur konkreten Arbeit „an der Basis“. Lehrer*innen und Schulleiter*innen werden zu Expert*innen für MIKA-D-Tests ausgebildet und müssen diese auch durchführen. Im Einzelsetting

(oder vielleicht sogar 2:1, weil die standardisierten Tests nicht so ganz einfach zu interpretieren sind). Ressourcen – keine!

Lapidare Anweisung „dafür ist am Standort zu sorgen“. Fein - so stellen wir uns Autonomie vor!

Wir haben als apfl-ug eine Unterschriftenaktion gestartet! Nähere Informationen im Blattinneren auf Seite 4.



Gaby Bogdan

apflug - Personalvertreterin 6.IB,
ZA-Mitglied

Meinung

Warum Ethik als Unterrichtsfach

Röm. kath. Religion ist zwar in der Schule unerschütterlich fest verankert (Konkordat), dennoch gibt es laute Forderungen, den Religionsunterricht aus der Schule in den privaten Bereich zu verlagern. Organisatorische Schwierigkeiten, durch immer mehr Abmeldungen wegen Zugehörigkeit zu einer anderen Konfession, oder einfach um weniger Unterrichtsstunden zu haben, bestehen darüber hinaus. Letzteres ist besonders in der Oberstufe akut, da sich die Schüler*innen ohne Eltern vom RU abmelden können. Als Ausweg: Ein verpflichtender Ersatz in gleichem Umfang wie Religion in Form von Ethikunterricht.

Zur Erinnerung: Laut Definition ist Ethik die Lehre oder das Wissen vom Sittlichen und untersucht das moralische Bewusstsein und Verhalten der Menschen. Die Herangehensweise ist also eine rein deskriptive. *(Und das nicht erst in neuerer Zeit, wird doch mit dem Begriff ETHIK gern der Name Sokrates und vor allem Aristoteles mitgedacht, die sich aber auch schon auf noch frühere Philosophen beziehen)*

Es wäre also eine durchaus aufklärerische Tätigkeit, jungen Menschen nicht nur ein in sich geschlossenes Gedankengebäude anzubieten (Religion), das den Weg durchs Leben weist, mit eventueller Aussicht auf ein erlösendes Nachher in der Nähe einer alles erschaffenden Allmacht, sondern einen Überblick zu geben und damit die Entscheidungsmöglichkeit zu schaffen, auf welche Art und Weise DAS GUTE (Aristoteles) zu erlangen ist.



von Religionsunterricht
zum
Ethikunterricht?

F. Fuchsbauer 2018

's wär nicht Österreich, wenn dazu nicht ein Schulversuch implementiert worden wär. So wurde auch der Ethikunterricht auf der langen Bank erprobt. Aber nicht etwa in allen Schultypen. Schön brav getrennt nach Pflichtschule NEIN und AHS JA. Als ob Streben nach einem erfüllten Leben Pflichtschüler*innen nicht beträfe. Gleichermassen erstaunt es, dass die Umsetzung in der Pflichtschule auf sich warten lässt, während in den nächsten 2 Jahren ab der 9. Schulstufe die Einführung vorgesehen ist - allerdings nur für jene Schüler*innen, die sich vom RU abmelden. Allen anderen bleibt der alternative Überblick versperrt.

Gaby Bogdan

apflug - Personalvertreterin 6.IB,
ZA-Mitglied

Leserbrief

Da ich nicht in Wien Lehrer bin, ist mir die Zeitung der ÖLI-UG-APS-Wien "apflspalten 5/2018" erst im Herbst in die Hände gefallen. Einige Gedanken zum Hauptartikel Seite 7-10 "Religion und Schule", in dem sich R.R.Wimmer für einen Unterrichtsgegenstand Orientierung ausspricht, was er am Ende des Artikels als Diskussionsvorschlag bezeichnet.

Ich stimme zu, dass Orientierung Not tut. Woher bekomme ich (und junge Menschen) Orientierung? Von Menschen mit Überzeugungen. Das sind z.B. auch religiöse Menschen. Ich möchte nicht "den Religionsunterricht an staatlichen Schulen beenden". Weder will ich Religionsunterricht ins unkontrollierte Private drängen, noch will ich dessen Beitrag zur Menschenbildung in den Schulen missen - und auch nicht den Beitrag der Religionslehre*innen in den Lehrkörpern.

Gary Fuchsbauer

Religionslehrer an einer HTL in OÖ

Schüler*innen unterstützen statt diskriminieren! Der MIKA-D Test muss abgeschafft werden!

BITTE PETITION UNTERSCHREIBEN und TEILEN !!!

Den Link zum Anklicken findest du unter: facebook/apfl – ug oder direkt:

#meinaufstehn: [TinyURL.com/yx9k77qc](https://www.tinyurl.com/yx9k77qc)



An: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Wir fordern die Abschaffung des MIKA-D-Tests! Setzen wir ein Zeichen gegen Grausamkeit, die Kinder trifft, die noch nicht Deutsch können!

MIKA (Messinstrument zur Kompetenzanalyse) ist ein standardisiertes Testverfahren, welches die Deutschkenntnisse von außerordentlichen Schüler*innen einmal pro Semester abprüft. Kinder und Jugendliche, die den Test nicht bestehen, können nicht in die nächste Schulstufe aufsteigen. Viele von ihnen werden deshalb - neben den Schwierigkeiten ihrer Ankunft im Land - auch noch einen Klassenwechsel verkraften müssen.

Bisher hatten außerordentliche Schüler*innen zwei Jahre Zeit, um Deutsch zu lernen. In diesem Zeitraum wurden sie nicht beurteilt und blieben in dem Klassenverband, in den sie aufgenommen wurden. Die meisten von ihnen konnten danach positiv beurteilt werden, erreichten den Pflichtschulabschluss und hatten eine Chance auf dem Arbeitsmarkt. All jene, die in den zwei Jahren nicht ausreichend Deutsch lernten, konnten dann noch immer eine Schulstufe wiederholen.

MIKA-D wird dazu führen, dass viele außerordentliche Schüler*innen ihre Schullaufbahn in Österreich mit einem nachhaltigen Misserfolgserlebnis beginnen. Sie bleiben sitzen und verstärken die Reihen der überalterten Schüler*innen, von denen schon jetzt viele an den Schulen Probleme machen - vor allem in disziplinärer Hinsicht.

Der Test ist nicht nur sinnlos und problemträchtig, er ist auch ungerecht und zynisch. Die Getesteten werden mit einer Anforderung konfrontiert, welche die meisten von ihnen nicht bewältigen können. Sie haben bis zu ihrer ersten Testung maximal sechs Monate Zeit.

Die Sprachprobleme der außerordentlichen Schüler*innen sind nicht und waren nie problematisch. Ihre weitgehend erfolgreiche Behebung ohne Anwendung von Druckmitteln ist ein integrationspolitischer Erfolg und Ergebnis einer menschenfreundlichen Pädagogik.

Das österreichische Schulsystem hat eine Vielzahl von massiven Problemfeldern. Kein einziges von diesen wird durch den MIKA-D Test in irgendeiner Weise in Angriff genommen. Der MIKA-D Test ist nichts anderes als ein Instrument zur Diskriminierung jener Schüler*innen mit Migrationshintergrund, die Deutsch erst lernen müssen. Die wirklichen Probleme der österreichischen Schule sind der Regierung gleichgültig. Von Unterstützungsmaßnahmen und einem feingliedrigem Supportsystem will Türkisblau nichts wissen.

Bitte unterzeichne auch Du diese Petition für die Abschaffung des MIKA-D Tests und leite sie in Deinem Bekanntenkreis weiter!

DANKE!!!

Weitere Infos: <https://www.oeliug.at/2019/04/11/deutsch-testung-mika-d/>

Stellungnahme

An das
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung
Univ. Prof. Dr. Heinz Faßmann
Minoritenplatz 5, 1050 Wien

Stellungnahme der Freinet-Fachtagung 2019

Auf unserer jährlichen Fachtagung beschäftigen wir uns immer mit der aktuellen bildungspolitischen Situation an den österreichischen Schulen. Mit diesem Schreiben möchten wir auf einige Neuerungen Bezug nehmen und Sie als Verantwortliche davon in Kenntnis setzen.

Als Freinet-PädagogInnen wenden wir uns vehement gegen die verpflichtende Wiedereinführung der Ziffernoten-Beurteilung. Ziffernoten sind nicht in der Lage, objektiv den Leistungsstand eines Kindes abzubilden.

Wir begreifen Schule als Ort der Wissensvermittlung und -aneignung, an dem angstfreies, lustbetontes, forschendes, entdeckendes Lernen ermöglicht werden soll und wir meinen, dass die jetzt immer früher stattfindenden standardisierten Testverfahren dem entgegenwirken. („Teaching for the test“).

Wir wenden uns auch dagegen, dass u.a. durch den Zwang zur „Entindividualisierung“ unserer SchülerInnen, die im österreichischen Lehrplan verankerte Methodenfreiheit immer stärker eingeschränkt wird.

Im Speziellen sehen wir eine große Gefahr bei der MIKA-D Testung. Unsere Kritik richtet sich weniger gegen das Testinstrument, das Linguist*innen nach wissenschaftlichen Forschungskriterien erstellt haben, sondern gegen die damit verbundenen Konsequenzen:

Kinder entwickeln sich unterschiedlich, so auch in ihrem Spracherwerb. Dazu passt der Text von Celestin Freinet: Adler steigen keine Treppen.

Der Test als Messinstrument entscheidet über die Lernbiographie eines Kindes, was besonders in den NMS zum Tragen kommt, wenn dort Jugendliche beschult werden sollen, die zwei oder drei Jahre älter sind als ihre Mitschüler*innen. Das führt neben individuellen auch zu sozialen Problemen im Klassenverband.

Die kurzfristige Aufforderung des Ministeriums, die MIKA-D-Testung ohne Zurverfügungstellung zusätzlicher Ressourcen an den Schulen durchzuführen, sehen wir als Geringschätzung unserer Arbeit. Denn wie werden diese Testungen durchgeführt? Die verpflichtende Einschulung sollen zusätzlich unbezahlt erfolgen, Doppelbesetzungen werden dafür zeitweise aufgelöst, spezieller Förderunterricht kann nicht stattfinden, weil LehrerInnen für die Testungen abgezogen werden. Den Hinweis, die Stunden soll mit dem Topf C (im alten Dienstrecht) gegengerechnet werden, empfinden wir als zynisch, nachdem das Schuljahr schon sehr weit fortgeschritten ist.

Abschließend halten wir fest, dass wir Schulautonomie anders verstanden wissen wollen, denn als Instrument, um damit Kürzungen zu exekutieren.

Beschlossen von der Vollversammlung der Fachtagung Freinetpädagogik
im Schloss Zeillern am 15.4.2019

Dieser Brief ergeht ebenso an sämtliche Bildungsdirektionen.

Rückfragen an den Vorstand der Kooperative Freinet Österreich: freinet.central@gmx.at

Aktion

Am 15.3.2019 war ich mit meiner (vierten) Klasse WMS bei der Klimaschutz-Demo in Wien. Mit dem Einverständnis der Eltern und der Zustimmung der Schulleitung war es für meine Schüler*innen und mich ein großes Anliegen diese Sache zu unterstützen. Immerhin gibt es den Grundsatzartikel 215 zum Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“ („als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip auf allen Schulstufen ein bedeutender Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft sowie zur Verwirklichung und Weiterentwicklung der Demokratie und Menschenrechte“).

Natürlich haben wir vorher im Unterricht die Anliegen der Klimaschutzaktivist*innen ausführlich besprochen, die Motivation der Kids wurde dadurch immer größer.



Die Reaktionen auf diese Aktion waren in den Medien sehr unterschiedlich. Warum man einerseits Jugendlichen mangelndes Interesse an gesellschaftspolitischen Themen vorwirft, sie aber gleichzeitig bei einem Engagement für eine lohnende Sache mit unentschuldigtem Fehlen „bestraft“, entzieht sich meinem Verständnis. Leider konnten sich auch die Bildungsdirektion und der Bildungstadtrat nicht zu einer eindeutigen Linie bezüglich der anfallenden Fehlstunden durchringen. So nach dem Motto: „Engagement ja – aber bitte nur in der unterrichtsfreien Zeit“! Für die meisten meiner Schüler*innen war die Teilnahme an dieser Demo ein sehr eindrucksvolles Erlebnis und vielleicht auch für ihre weitere politische Sozialisation weichenstellend.



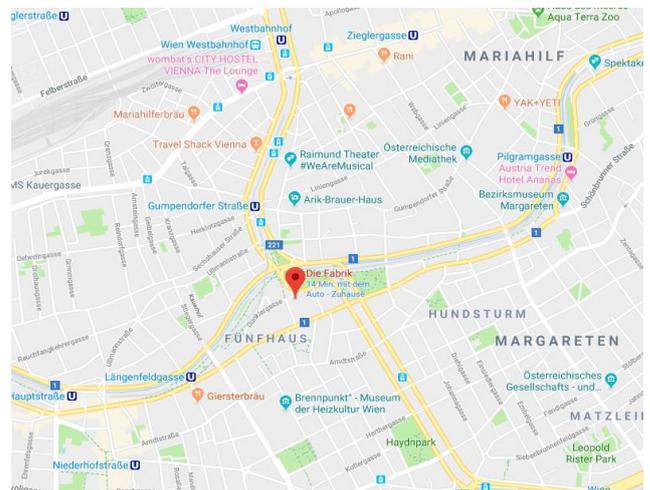
Helmut Breit
apflug - Personalvertreter 4.IB

Termin

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen herzlich zu unserem

**Abschlusstreffen am Montag,
17.6.2019 ab 17 Uhr**
In die "Fabrik", ein.

Gaudenzdorfer Gürtel 73, 1150 Wien
<http://diefabrik.co.at/>



Wir freuen uns
auf Dein Kommen!

apfl-ug – Mandatar*innen



Gabriele Bogdan

Personalvertreterin 6.IB.
Mitglied im ZA
gaby.bogdan@aon.at
Tel: 0660/7697586



Helmut Breit

Personalvertreter 4.IB.
helmut.breit@gmx.at
Tel: 0680/1124554



Elisabeth Hortensky

Personalvertreterin 4.IB.
issi@gmx.at
Tel.: 0699/17861239



Gabriele Leitner

Personalvertreterin 4.IB.
gabriele.leitner@chello.at
Tel: 01/8923541/211



Trixi Halama

Personalvertreterin 5.IB.
bearix.halama@gmail.at
Tel: 0699/19232800



Markus Strickner

Personalvertreter 6.IB.
markus.strickner@apflug.at
Tel: 0680/1173485



Martin Muck

Personalvertreter 7.IB.
martin.muck@chello.at



Wanda Grünwald

Personalvertreterin 9.IB.
wandaott@yahoo.com



Michaela Pollak

Personalvertreterin 16.IB.
m.pollak@juniorhighschool.at
Tel.: 01/8697623/224



Ilse Seifried

Personalvertreterin 17.IB.
i.m.seifried@aon.at
Tel: 01/4925760



Susanne Weghofer

Personalvertreterin 17.IB.
sweghofer@yahoo.de
Tel.: 0699/81105762



Barbara Weichinger

Personalvertreterin 17.IB.
barbara@weichinger.info
Tel.: 0681/10853590



Ulli Balassa

Personalvertreterin 17.IB.
u.balassa@chello.at
Tel: 0699/16601560



Andreas Gusel

Personalvertreter 18.IB.
a.gusel@apflug.at
Tel.: 0681/20302363



Claudia Astner

Personalvertreterin 18.IB.
c.astner@apflug.at
Tel.: 0650/2468105



Petra Jann

Personalvertreterin 17.IB.
pja@gmx.at



Elisabeth Klingler

Personalvertreterin 18.IB.
elisabeth.klingler@chello.at



Jaroslav Skoda

Personalvertreter 18.IB.
jaroslav.skoda@gleichklang.at
Tel.: 01/4000569905



Stefanie Lernet

Personalvertreterin PTS
slernet@yahoo.de



Katrin Winkelbauer

Personalvertreterin 18.IB.
katrin.winkelbauer@chello.at
Tel: 0664/35 13 139

Manchmal brauchen auch Personalvertreter*innen Unterstützung!

Ende November sind wir wieder aufgerufen, unsere Vertreter*innen zu wählen!

Dazu benötigen wir nicht nur Wähler*innen, sondern natürlich auch Kandidat*innen, die bereit sind sich dieser Wahl zu stellen!

Wir als apfl-ug (Aktive Pflichtschullehrer*innen – unabhängige Gewerkschafter*innen) sind eine partei-unabhängige Fraktion in der Personalvertretung der Wiener Pflichtschulen, die nur unseren Kolleg*innen verpflichtet ist.

Mit Transparenz, Mitbestimmung und Solidarität wollen wir als Personalvertreter*innen zu einem guten Schulklima beitragen.

Als ÖLI-UG (Österreichische Lehrer*innen Initiative) sind wir in allen Schultypen vertreten und pflegen einen regen Austausch untereinander. Gemeinsam ist uns, dass wir den ärgerlichen Parteieneinfluss in der Bildung nicht mehr akzeptieren wollen. Wir wünschen uns Schulen als Gemeinschaften, demokratisch strukturiert und nicht hierarchisch dominiert!

Aber jetzt zu dir:

- **Du kannst dich mit diesen Forderungen identifizieren?**
- **Du hast das Jammern satt und möchtest aktiv werden?**
- **Du möchtest Kolleg*innen unterstützen?**
- **Du möchtest mitgestalten und mitbestimmen?**
- **Du möchtest Informationen erhalten und dich mit Gleichgesinnten austauschen?**
- **Dann melde dich bei uns!**

Informationen über uns findest du in der ÖLI-UG App, wir freuen uns auch über einen Anruf (☎ 06607697586, Gaby Bogdan), eine Whatsapp Nachricht, ein Mail (gaby.bogdan@outlook.com),.....

ÖLI-APP: Immer top aktuell informiert



Keine wichtige Nachricht mehr verpassen. Denn die ÖLI-UG-APP informiert dich automatisch und top aktuell über alle neuen Beiträge auf der Homepage der ÖLI-UG.

Die APP ist einzigartig, denn sie • ist kostenlos • benötigt keine Daten von dir • verursacht nur sehr geringes Downloadvolumen • verbraucht so gut wie keine Energie (Batterie) von deinem Handy.

Du findest die APP in deinem Store für iPhone und Android (Play-Store) unter dem Suchbegriff „ÖLI“

Impressum:

Offenlegung gemäß §23 des Mediengesetzes.
Herausgeber: ÖLI-UG Landesgruppe Wien - apflug. Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:
Gabriele Bogdan, 2484 Weigelsdorf, Schotterweg 14
gaby.bogdan@outlook.com
Redaktionelle Betreuung und Layout: Helmut Breit
helmut.breit@gmx.at



apfl-ug

**aktive pflichtschullehrerInnen
unabhängige gewerkschafterInnen**

Die demokratische Alternative
in Personalvertretung und Gewerkschaft
der Wiener PflichtschullehrerInnen

www.apflug.at